

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Deutsches Literaturinstitut Leipzig

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2019

Stand 22.01.2019

Inhalt

Termine im Überblick	Seite 2
Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben	Seite 3
Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben	Seite 11
Gastdozentinnen und Gastdozenten	Seite 14

Termine im Überblick

Semesterzeitraum	01.04.2019–30.09.2019
Beginn der Seminare	01.04.2019
Semesterauftakt	02.04.2019, 17:00 Uhr
Sommerfest	11.07.2019, 20:00 Uhr
Ende der Seminare	12.07.2019

Eignungsprüfungen B.A. 20.–22.06.2019

Vorlesungsfrei:

Karfreitag	19.04.2019
Ostermontag	22.04.2019
1. Mai	01.05.2019
Christi Himmelfahrt	30.05.2019
Pfingstmontag	10.06.2019

07.05.2019, 19 Uhr

Lesung mit Heike Geißler, Matthias Nawrat, Sabine Scho

Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

* einsemestrige Module

** zweisemestrige Module (beginnen immer im Wintersemester)

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 205 statt.

Montag 11-13 Uhr

Daniela Dröscher

B223-01 **

Werkstattmodul Szenisches Schreiben (Fortsetzung)

Wen kümmert's, wer spricht? Stimmen der Prosa II

Im Zentrum stehen weiterhin in Ich-Perspektive verfasste Prosatexte und deren szenisches Repertoire. Im zweiten Teil des Seminars diskutieren wir neben eigenen Texten eine Auswahl von Monodramen, die für die Bühne geschrieben oder im Probenprozess entwickelt wurden. Was kann das Ich der Prosa von dramatischen Texten lernen in Hinblick auf Präsenz, Direktheit, Dringlichkeit? Und wie lassen sich diese durch formale Mittel verstärken bzw. kontrastieren?

Montag 14-16 Uhr

René Reinhardt

B123-01 **

Grundlagen Szenisches Schreiben (Fortsetzung)

Theater frisst Text

Im zweiten Teil des Grundlagenseminars stehen eigene und kollektive Versuche mit unterschiedlichen dramatischen Textformen im Zentrum.

Als Schritt auf dem Weg zu einem eigenen Stückentwurf werden wir eigene/fremde Texte als gestisches Material bearbeiten. Dabei kann es sich um einen einfachen Dialog, einen dokumentarischen Text oder einen Essay handeln.

Ziel ist es, mindestens eine eigene Szene zu gestalten. Im Rahmen dieser Übungen werden wir Methoden zur Entwicklung von Figuren und Konflikten erproben und weitere Theatertexte gemeinsam lesen. Einige davon werden wir als aktuelle Inszenierungen erleben und besprechen.

Montag 16-18 Uhr
Sabine Scho
B222-01 **
Werkstattmodul Lyrik (Fortsetzung)
Ungewisse Formate

Wir setzen fort, was wir bereits im Wintersemester begonnen haben und verschieben nun den Fokus von der Dichtung deutlicher zu den Disziplinen, denen sie sich anschließen kann: Fotografie, Wissenschaft, Architektur, Bildende Kunst, Musik, Tanz, Ökologie, Philosophie etc.

Wir wollen gattungsfremdeln und uns genauer anschauen, wie lässt sich Dichtung jenseits der überschaubaren Lyrikregale im Buchhandel präsentieren? Wo könnte sie noch Raum beanspruchen, besetzen, neu definieren? Mit wem könnte sie kollaborieren? Oder bleiben ihr da nur Hochschulfassaden, an denen sie leicht zum Ärgernis wird (wie jüngst in Berlin geschehen)? Erfahrene Kollaborationspartner*innen sind eingeladen und kommen selbst zu Wort.

Montag 18-20 Uhr
Sabine Scho
B322-02*
Vertiefungsmodul Lyrik
Die Auftragsdichtung

Wir werden uns mit der Praxis beschäftigen, die Dichter*innen immer wieder begegnet und ihnen abverlangt, zu fremdbestimmten Textanlässen selbstbestimmte Gedichte zu liefern. Poesiefestivals erteilen Aufträge zu Umschreibungen von Liedgut bei runden Geburtstagen von Komponist*innen, Museen laden zu künstlerischen Interventionen ein, der Rundfunk fragt für ein Hörspiel an. Oder man tritt gleich selbst an Institutionen mit poetischen Projektvorschlägen heran. Wie kann es gelingen, seinen eigenen und den fremden Erwartungshaltungen an die Dichtung gerecht zu werden? Wie finde und knüpfe ich Kontakte zu möglichen Kooperationspartner*innen für meine Poesieprojekte?

Hierzu ergehen unter Berücksichtigung der Wünsche der Teilnehmer*innen konkrete Arbeitsaufträge, die den Ernstfall erproben wollen, ohne dabei den Spaß an der Sache zu verlieren.

Dienstag 11-13 Uhr
Heike Geißler
B321-02*
Vertiefungsmodul Formen der Prosa
Werkstatt Kurzprosa

Die Werkstatt widmet sich den kurzen Prosaformen. Vielfalt ist dabei möglich und erwünscht. Von Nachruf über Brief, Protokoll, Nachricht, Rede, Kurzgeschichte oder Märchen zur Fotolovestory (wobei an die Stelle der Liebe auch alles andere treten kann, vorausgesetzt, dass die Fotostory den Text nicht außen vor lässt) geht es in der Werkstatt darum, Ihre Texte zu diskutieren und lektorieren. Dabei sollen auch die Voraussetzungen und Vorgänge des Kritisierens immer wieder beobachtet und kontextualisiert werden. Der Semesterplan wird nach dem ersten Treffen entworfen, weshalb ich alle Teilnehmenden bitten möchte, bis zur ersten Sitzung zu entscheiden, welche Sorte Text sie vorstellen möchten.

Dienstag 14-16 Uhr
Josef Haslinger
B415-01*
Größere Projekte

Das für den dritten Studienjahrgang reservierte Pflichtmodul dient dazu, die Ansätze bzw. schon vorhandenen Teile der Bachelor-Arbeit textkritisch zu besprechen und konstruktiv zu begleiten. Je nach Interesse und Schwerpunkt der einzelnen Teilnehmenden können Texte aus allen literarischen Gattungen vorgelegt werden. Darüber hinaus werden poetologische und gattungstheoretische Probleme aus schreibpraktischer Perspektive behandelt.

Dienstag 16-18 Uhr
Josef Haslinger
B235-04**
Genreübergreifende Projekte (Fortsetzung)

Bei der Fortsetzung des Projektseminars zum Thema Fußball wird vor allem die Aufgabe im Mittelpunkt stehen, Kurzgeschichten zu schreiben und textkritisch zu erörtern. Die elf besten Geschichten werden von einer kompetenten Jury, der u.a. Ilija Trojanow, Saša Stanišić und Terézia Mora angehören, für eine literarische Anthologie

ausgewählt, die Ende 2019 im Deutschen Fußballmuseum in einer langen Nacht der Literatur präsentiert werden wird. Die beste Kurzgeschichte wird, nach Auswahl durch die benannte Jury, mit einem Preis ausgezeichnet.

Mittwoch 9-11 Uhr

Josef Haslinger

B245-02**

Ästhetik, Kultur- und Sprachtheorie (Fortsetzung)

Nachdem wir im ersten Semester einen Rundgang durch die Kulturphilosophie des letzten Jahrhunderts unternommen haben, soll dieses Semester ganz der persönlichen Auseinandersetzung mit den Phänomenen unserer Zeit gewidmet sein. Die Teilnehmenden sind eingeladen, ethnographische Essays oder Reportagen zu den unterschiedlichsten Phänomenen der Alltagskultur zu verfassen. Ob diese Betrachtungen eher reflektierend oder eher darstellend sein werden, liegt in der Entscheidung der Autor*innen, aber es hat natürlich auch mit der Eigenart des Dargestellten zu tun. Nicht zuletzt sollen die Seminargespräche einen klareren Blick auf die Vor- und Nachteile einer essayistischen oder reportagehaften Annäherung an kulturelle Phänomene ermöglichen.

Mittwoch 11-13 Uhr

Josef Haslinger

B315-01**

Kenntnis exemplarischer Werke (Fortsetzung)

Die Fortsetzung des Moduls ist der Herausarbeitung eigener poetologischer Aspekte durch die Teilnehmenden gewidmet. Dies kann anhand einer persönlichen Auseinandersetzung mit als exemplarisch erachteten Werken der Kunst (auch jenseits der Literatur) geschehen, es kann aber auch eine kommentierende Betrachtung von Überlegungen zur Literatur sein, wie sie von Autor*innen in den Poetikvorlesungen der letzten Jahrzehnte vorgebracht wurden. Nicht zuletzt kann es auch ein ganz den eigenen poetologischen Überlegungen gewidmeter Essay sein, eine Poetikvorlesung, die den persönlichen literarischen Werdegang darstellt und kommentiert.

Mittwoch 11-13 Uhr, Raum 204

Ulrike Draesner

B111-01**

Erzähltheorie (Fortsetzung)

Das Seminar ist die Fortsetzung des narratologischen Pflichtmoduls für das erste Studienjahr. Grundlegende Fragen des Erzählens werden sowohl anhand theoretischer Texte als auch in der gemeinsamen Analyse exemplarischer Werke erschlossen. Diskutiert werden in diesem Semester insbesondere die Themenfelder

- Autorschaft (Tod des Autors, Selbststilisierung, Authentizität),
- historisches Schreiben (Recherche, Freiheit, Formen),
- verschiedene Formen des Life Writing
- sowie Fragen nach der Architektur von Novelle und Roman.

Der Seminarplan mit den Aufgabenstellungen für die Teilnehmenden wurde zur besseren Vorbereitung bereits zum Ende des letzten Semesters erstellt. Die Semesterferien können zur Lektüre der angegebenen Romane genutzt werden.

Mittwoch 13-15 Uhr

Matthias Nawrat

B221-03**

Schreibweisen der erzählenden Prosa (Fortsetzung)

Zwischen Material und Text

Was will ich erzählen und warum? Wann habe ich den richtigen sprachlichen Raum geöffnet? Und wie bedeutend ist die Wahl der Erzählperspektive? Dieses Seminar fängt ganz am Anfang an: Anhand der Texte der Teilnehmenden wird es um die Frage gehen, wie der Erzählgegenstand seine Form findet – oder verhält es sich doch umgekehrt? Eingereicht werden können Erzählungen, kurze Prosa, Romananfänge etc. Wir werden auch fragen, wie in einem Text die Illusion von Realität entsteht, selbst wenn seine Handlung nicht in der Realität „spielt“. Was ist das Feuer, von dem Giorgio Agamben in seinem Essay „Die Erzählung und das Feuer“ spricht? Und was sind die Momente der Überschüssigkeit, die einen Text erst zu Literatur machen – die Ungereimtheiten, Brüche, die Sprödigkeit, das Zuviel, kurz: der lebendige Widerstand des Materials?

Referenztexte:

Giorgio Agamben: Die Erzählung und das Feuer

Ilse Aichinger: Kleist, Moos, Fasane

Bruno Schulz: Die Zimtläden

Katja Lange-Müller: Verfrühte Tierliebe
Ota Pavel: Der Tod der schönen Rehböcke

Mittwoch 16-18 Uhr

Michael Lentz

B122-01 **

Grundlagen Lyrik (Fortsetzung)

Poetiken und Poetologien vom Symbolismus bis zur Gegenwart

Das Grundlagenmodul wird fortgesetzt mit Gedichten und poetologischen Schriften der Romantik, des Symbolismus (Stéphane Mallarmé) und Expressionismus sowie akustischer und visueller Poesie der historischen und Nachkriegs-Avantgarden (ital. u. russ. Futurismus, Dadaismus, Lettrismus, konkrete und Lautpoesie). Unter sprachästhetischen Gesichtspunkten betrachtet werden Gedichte von Arno Holz, Rainer Maria Rilke und Stefan George sowie ausgewählte Beispiele der Lyrik von 1945 bis zur Gegenwart (Inger Christensen, Oswald Egger, Friederike Mayröcker, Helga M. Novak, Oskar Pastior u.a.).

Das Seminar wird zudem in die Typologie der Metaphertheorien einführen.

Zur Vorbereitung:

Thomas Anz: Literatur des Expressionismus

Otto F. Best (Hg.): Theorie des Expressionismus

Kurt Pinthus (Hg.): Menschheitsdämmerung

Vietta/Kemper: Expressionismus

Michael Lentz: Lautpoesie/-musik nach 1945

Mittwoch 18-20 Uhr

Michael Lentz

B232-01 *

Schreibweisen der Lyrik

Im Werkstattseminar werden unterschiedliche Strategien der Wort- und Texterzeugung erprobt. Im Zentrum stehen das Ausdruckspotential steuernde morphologische, phonetische, grammatische und syntaktische Merkmale. Zusammen mit den Tropen, Wort- und Gedankenfiguren und nicht zuletzt der optischen Faktur des Gedichts, bilden sie wesentliche Funktionen dessen, was in Anknüpfung an Gérard Genette eine „Poetik der Mimologiken“ genannt werden kann. In Übereinstimmung mit der rhetori-

schen Tradition nennt Genette die Denkhaltung oder Vorstellungsweise Mimologie, die „zwischen dem ‚Wort‘ und dem ‚Ding‘ eine Beziehung widerspiegelnder Analogie annimmt“. Unter diesen Aspekten sollen bereits fertige Gedichte der Teilnehmenden betrachtet und gegebenenfalls umgearbeitet sowie neue Gedichte erarbeitet und im Seminar vorgestellt werden.

Zur Vorbereitung: Gérard Genette: Mimologiken. Reise nach Kratylien.

Donnerstag 10-13 Uhr, Mediacampus
Michael Lentz
B323-02*
Hörspiel

Durch die Kooperation mit dem Mediacampus Villa Ida steht den Teilnehmenden des Seminars ein professionell eingerichtetes Hörspielstudio zur Verfügung, das es erlaubt, in Zusammenarbeit mit dem Tontechniker Gerd Marczinik Fragen der Hörspielproduktion unter realen Bedingungen zu erörtern und zu erproben. Ziel des Seminars ist es, ein sendefähiges Hörspiel zu erarbeiten, das im Mediacampus vor Publikum uraufgeführt werden soll. Das Hörspiel wird von den Teilnehmenden eingesprochen, gemeinsam wird Regie geführt. Je nach Interessenlage der Teilnehmenden wird zu Beginn des Seminars festgelegt, ob die Produktion ein Klangkunst-, O-Ton- oder eher narratives Worthörspiel sein soll.

Sofern es die Zeit erlaubt, werden hörspielgeschichtliche und -theoretische Aspekte im medialen Bezugsrahmen von Literatur, Musik, Drama und auch Film thematisiert. Aus Platzgründen ist die Anmeldung im AlmaWeb auf 15 Teilnehmende beschränkt. Das Modul läuft offiziell unter „Vertiefung Lyrik“, hat aber keine Zugangsvoraussetzungen.

Donnerstag 14-16 Uhr
Heike Geißler
B221-01**
Werkstattmodul Prosa (Fortsetzung)

Die Werkstatt setzt die im Wintersemester 2018/19 begonnene Werkstatt fort. Erneut stehen Ihre Texte im Mittelpunkt. Wir sprechen über im Wintersemester bereits der Gruppe vorgestellte Texte, deren Weiterentwicklung und/oder über neu entstandene

Texte. Im zweiten Teil der Werkstatt soll es zudem mehr Raum geben für Theorie, Methodenbefragung, Gruppenarbeit und Lektüre.

Donnerstag 16-18 Uhr

Jörn Dege

B245-01**

Literaturbetrieb/Literarische Berufsfelder (Fortsetzung)

Dieses Modul setzt die Beschäftigung mit dem Literaturbetrieb fort, indem es zunächst um die Infrastruktur für die Rezeption literarischer Texte geht, also um den Bereich der Literaturkritik, des Lesebetriebs und der Literaturvermittlung. Dabei sollen Leseverhalten, Fragen der Kanonisierung, mediale Veränderungen und literarische Veranstaltungsformate eine Rolle spielen. In einem zweiten Teil werden Texte der Teilnehmenden im Fokus stehen, die literarisch auf die Themen des Moduls reagieren.

Freitag 11-13 Uhr

Cornelia Debes

B235-05*

Rhetorik, Sprechtechnik, Vortragskunst

Die Lesung

Potential zu entfalten, Scheu zu überwinden, vor allem aber Freude zu finden am öffentlichen Lesen eigener Texte: das ist das Ziel des Seminars. Damit beim Publikum ankommt, was vermittelt werden soll, braucht es Kenntnisse über die Verbindung von Stimme, Atem und Körper, Artikulation, Präsenz, einen passenden Text – und viel praktische Erprobung. Jede*r Teilnehmende wählt in Vorbereitung auf das Seminar drei Texte aus, die erzählend, lyrisch, dramatisch, schwierig oder leicht zu lesen sind. In jeder Einheit erarbeiten wir die Texte unter verschiedenen sprecherzieherischen Gesichtspunkten und in unterschiedlichen Konstellationen. Aus dem Material stellen wir eine Abschlusslesung an einem Ort unserer Wahl zusammen. Der Besuch von zwei öffentlichen Lesungen innerhalb des Semesters und eine kurze schriftliche Arbeit, in der das Erfahrene reflektiert wird, gehören zur Veranstaltung.

Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

- * einsemestrige Module
- ** zweisemestrige Module

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 204 statt.

Mittwoch 15-17 Uhr

Matthias Nawrat

M321-01*

Prosa II

Das Erzählen und der Realismus

In welchem Verhältnis steht mein Text zur Wirklichkeit? In diesem Werkstatt-Seminar werden wir anhand der Texte der Teilnehmenden und anhand von Fremdtexen untersuchen, welche Strategien es im Erzählen gibt, sich zur Realität zu verhalten und inwiefern der Sprache und dem Erzählen überhaupt zu trauen ist. Wir werden auch fragen, wie viel unser Schreiben mit uns persönlich, und wieviel es mit der allgemeinen „condition humaine“ zu tun hat. Kommt das Erzählen in die Welt, oder begegnet uns die Welt immer schon als Erzählung? Und inwiefern kann und muss Sprache die Gemachtheit der Gegenwart sichtbar machen? Am Beispiel der Texte der Studierenden wird uns interessieren, wie sich diese Fragen im Erzählen manifestieren – in der Handlung, der Erzählperspektive oder dem Stil.

Referenztexte:

Giorgio Agamben: Die Erzählung und das Feuer

Andrzej Stasiuk: Der Osten

Svetlana Alexijewitsch: Der Krieg hat kein weibliches Gesicht

Witold Gombrowicz: Trans-Atlantik

Katja Petrowskaja: Vielleicht Esther

W.G. Sebald: Die Ausgewanderten

Mittwoch 18-20 Uhr

Ulrike Draesner

M111-03**

Methodik, Poetik und Ästhetik (Fortsetzung)

Das Seminar widmet sich poetologischen und romantheoretischen Fragestellungen. Anhand gemeinsam gelesener exemplarischer Werke soll zunächst die Rolle von Gedächtnis und Wissen, von (Auf)Füllung und Lücke sowohl beim Schreiben als auch in literarischen Texten selbst diskutiert werden. Die Teilnehmenden erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, Fragestellungen aus ihren Masterprojekten in die Diskussion einzubringen (z.B.: Spezifika historischen Schreibens, die Darstellung von Räumen/Landschaften). In einem dritten Schritt wird versucht, die eigene Schreibpraxis zu reflektieren und Ansätze zu einer eigenen Poetologie zu entwerfen. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines poetologischen Essays, der im Seminar vorgestellt werden soll. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Donnerstag 9-13 Uhr
Ulrike Draesner
M111-04**
Romanwerkstatt I (Fortsetzung)

Das Seminar schließt an das vorangehende Seminar Romanwerkstatt I an und vertieft die textkritische Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Die jeweiligen Erzählvorhaben sollen im Hinblick auf ihre Gesamtstruktur näher überprüft werden. Spannungsentwicklung, Erzählökonomie und Motivik werden ebenso in den Blick rücken wie stilistische, sprachlich und formale Aspekte. Zugleich sollen ausgeführte Passagen des jeweiligen Erzählprojektes im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Donnerstag 16-18 Uhr, Raum 205
Jörn Dege
M221-04**
Literaturbetrieb/Literarische Berufsfelder (Fortsetzung)

Dieses Modul setzt die Beschäftigung mit dem Literaturbetrieb fort, indem es zunächst um die Infrastruktur für die Rezeption literarischer Texte geht, also um den Bereich der Literaturkritik, des Lesebetriebs und der Literaturvermittlung. Dabei sollen Leseverhalten, Fragen der Kanonisierung, mediale Veränderungen und literarische Veran-

staltungsformate eine Rolle spielen. In einem zweiten Teil werden Texte der Teilnehmenden im Fokus stehen, die literarisch auf die Themen des Moduls reagieren.

Freitag 11-13 Uhr, Raum 205
Cornelia Debes
M221-03*
Rhetorik, Sprechtechnik, Vortragskunst
Die Lesung

Potential zu entfalten, Scheu zu überwinden, vor allem aber Freude zu finden am öffentlichen Lesen eigener Texte: das ist das Ziel des Seminars. Damit beim Publikum ankommt, was vermittelt werden soll, braucht es Kenntnisse über die Verbindung von Stimme, Atem und Körper, Artikulation, Präsenz, einen passenden Text – und viel praktische Erprobung. Jede*r Teilnehmende wählt in Vorbereitung auf das Seminar drei Texte aus, die erzählend, lyrisch, dramatisch, schwierig oder leicht zu lesen sind. In jeder Einheit erarbeiten wir die Texte unter verschiedenen sprecherzieherischen Gesichtspunkten und in unterschiedlichen Konstellationen. Aus dem Material stellen wir eine Abschlusslesung an einem Ort unserer Wahl zusammen. Der Besuch von zwei öffentlichen Lesungen innerhalb des Semesters und eine kurze schriftliche Arbeit, in der das Erfahrene reflektiert wird, gehören zur Veranstaltung.

Freitag 14-18 Uhr
Martin Hielscher
M411-02*
Romanwerkstatt III

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre, Weiterentwicklung und vor allem Fertigstellung der bislang entwickelten Prosaprojekte. Da davon auszugehen ist, dass die Gesamtstruktur der Projekte mittlerweile überschaubar ist, wird es in diesem Seminar vor allem um die Besprechung der Proportionen der einzelnen Romanteile und ihr Verhältnis zueinander gehen sowie um lektorierende und stilkritische Schlussbesprechungen.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im zweiten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Gastdozentinnen und Gastdozenten

Cornelia Debes, geboren 1977, Diplomsprechwissenschaftlerin. Arbeitet als Sprech-
erzieherin im Bereich Schauspiel an der HMT Leipzig und beim MDR.

Daniela Dröscher, geboren 1977 in München, aufgewachsen in Rheinland-Pfalz, lebt
in Berlin. Sie schreibt Prosa, Essays und Theatertexte. Nach einem Studium der Ger-
manistik, Philosophie und Anglistik, promovierte sie und absolvierte zudem den künst-
lerischen Studiengang „Szenisches Schreiben“ bei UniT Graz. Ihr Romandebüt *Die
Lichter des George Psalmanazar* erschien 2008, es folgten der Erzählband *Gloria*
und der Roman *Pola*. Im Herbst 2018 erschien das Memoir *Zeige deine Klasse. Die
Geschichte meiner sozialen Herkunft*.

Heike Geißler, geboren 1977, lebt als Autorin und Übersetzerin in Leipzig. Bisherige
Veröffentlichungen: *Rosa* (2002), *Nichts, was tragisch wäre* (2007), *Emma und Pferd
Beere* (2009), *Saisonarbeit* (2014), *Fragen für alle* (2015), *mani bucate money fest*
(2017). Seit 2011 veröffentlicht sie gemeinsam mit der Grafikerin Anna Lena von
Helldorff die Heftreihe *Lücken kann man lesen*.

Martin Hielscher, geboren 1957, Studium der Germanistik und Philosophie in Ham-
burg, Dr. phil., Autor, Übersetzer, Kritiker und Universitätslehrer, ist nach Stationen
als Lektor beim Luchterhand Literaturverlag und dem Verlag Kiepenheuer & Witsch
seit 2001 Programmleiter für Literatur im Verlag C.H. Beck in München. Honorarpro-
fessor an der Universität Bamberg, Dozent an der European Graduate School in Saas
Fee und an anderen Universitäten. Leitete zahlreiche Literaturwerkstätten und
Schreibseminare. Veröffentlichte u.a. Monographien über Wolfgang Koeppen und
Uwe Timm sowie zahlreiche Aufsätze zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.
Übersetzer u.a. von Richard Ford, Lorrie Moore, William Gaddis und John
McGahern.

Matthias Nawrat, geboren 1979 in Opole/Polen, wohnte zehn Jahre lang in Bam-
berg und studierte Biologie in Heidelberg und Freiburg im Breisgau. Er studierte am
Schweizerischen Literaturinstitut in Biel und arbeitete als freier Wissenschaftsjournalist.
Seit 2012 lebt er als freier Schriftsteller in Berlin. Er veröffentlichte Erzählungen, Es-
says, Auszüge aus seinem Tagebuch und die Romane *Wir zwei allein* (2012), *Unter-
nehmer* (2014) und *Die vielen Tode unseres Opas Jurek* (2015). Im Februar 2019
erschien der Roman *Der traurige Gast*.

René Reinhardt, geboren 1966 in Berlin, lebt und arbeitet mit einigen Unterbrechun-
gen seit 1994 in Leipzig. Nach Abitur und Wehrdienst absolvierte er den Diplomstu-
diengang Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin.

Seine ersten Berufserfahrungen als Schauspieler sammelte er in den Wendejahren am Berliner Ensemble. 1992 wurde er Gründungsmitglied des Ensembles am Theaterhaus Jena und war dort als Schauspieler, Regisseur und Theaterautor tätig. 1994 gründete er gemeinsam mit der Schauspielerin Anka Baier das Theater und Filmkunsthaus Schaubühne Lindenfels in Leipzig, das er zunächst bis zur erfolgreichen Umstrukturierung in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft im Jahre 2005 leitete. Er realisierte mehrere Spiel- und Dokumentarfilme, arbeitet als Dramaturg und leitet den internationalen Tanzwettbewerb des Theaterfestivals *euro-scene Leipzig*. Seit 2009 ist er als Vorstand und Künstlerischer Leiter erneut für die Schaubühne Lindenfels tätig.

Sabine Scho, geboren 1970 in Ochtrup/NRW, lebt nach längeren Aufenthalten in Münster, Hamburg und São Paulo heute in Berlin. Nahezu alle ihre Texte sind im Grenzbereich zu Fotografie und Bild angesiedelt. Zwei Gedichtbände und ein Band mit Prosaminiaturen sind bei kookbooks erschienen: *Album* und *farben*, beide 2008, sowie *Tiere in Architektur*, 2013. Das Magazin *The Origin of Senses* erschien 2015 im Rahmen einer künstlerischen Intervention im Museum für Naturkunde Berlin mit Zeichnungen von Andreas Töpfer.